

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 24 (1920-1921)  
**Heft:** 7

**Buchbesprechung:** Bücherschau

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 03.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Von Mitteln, welche gegen die Schlaflosigkeit empfohlen werden, gibt es eine Menge. Das einfachste, das tatsächlich als Beruhigungs- und Ablenkungsmittel oftmals hilft, ist das langsame Zählen. Ein altbekanntes Volksmittel ist der Baldriantee oder Baldriantropfen. Denen, die nicht an regelmäßigen Alkoholenuß gewöhnt sind, kann auch ein Glas gutes, kräftiges Bier oder Rotwein oder auch ein Gläschen Likör oder Brauntwein zum Schlaf verhelfen. Wie schon oben bemerkt, wirkt auf manche ein warmes Bad, eine kalte Abwaschung oder ein Fußbad beruhigend und schlafbringend, während bei anderen damit gerade das Gegenteil erreicht wird. Am besten ist es jedoch, wie gesagt, nach den Ursachen der Schlaflosigkeit zu suchen und diese Ursache nach Möglichkeit abzustellen. Wollen aber alle die geschilderten Maßnahmen und Mittel nichts nützen, dann ist es Zeit, einen Arzt zu Rate zu ziehen und von diesem das Nötige verordnen zu lassen."

## Bücherchau.

**Pioniere der Technik.** Acht Lebensbilder großer Männer der Tat. Unter Mitarbeit von Konrad Falke, Dr. Traugott Geering, U. Kollbrunner und Prof. Dr. E. Rüst, herausgegeben von Hanns Günther. — 345 S. m. 8° mit 54 Abbildungen im Text und auf Tafeln. — 1920, Zürich, Rascher u. Co. — Geh. Fr. 6.—.

Acht Lebensbilder großer Ingenieure und Industrieller sind in diesem Buche vereinigt, die sämtlich das eine gemeinsam haben, daß ihre Helden durch unermüdete Arbeit und zähes Verfolgen der sie beherrschenden Idee zu den ihr Leben krönenden Erfolgen kamen. An diese Erfolge knüpfen sich zwar keine Unwälvungen so gewaltiger Art, wie wir sie etwa Watt, Stephenson, W. v. Siemens, Marconi oder Reiss verdanken, doch sind es immerhin Leistungen, die auf ihrem Gebiet von richtunggebender Bedeutung waren und deren Urheber es verdienen, der Vergessenheit, in die ihre Namen zu versinken drohen, durch das schöne Denkmal, das dieses Buch ihnen setzt, entrisen zu werden. Schon den Schöpfer der Jungfraubahn, A. Guherzeller, kennen nur wenige Besucher dieses technischen Wunderwerks, und den Erbauer des Gotthardtunnels, den Erfinder der Zahnradbahnen kann von den Hunderttausenden, die jährlich den Gotthard durchfahren oder dank Seil- und Zahnradbahnen die Schönheit der Berge genießen, kaum einer mit Namen nennen? Nehulich steht es mit den Begründern der Maschinen- und der chemischen Industrie der Schweiz, von denen das Buch Joh. Jak. Sulzer und Rudolf Geigy schildert, ähnlich auch mit Heinrich Moser, dem Vorkämpfer der „weißen Kohle“, und mit Isaak Gröbli, dem Vater der modernen Stickereiindustrie. Sie alle waren im eigentlichen Sinne des Wortes „Pioniere der Technik“, teils als Urheber technischer Fortschritte, teils als deren werktätige Verwerter zur Begründung großer Industrien. Nur Alfred Ngs scheint auf den ersten Blick in diese Gruppe nicht hineinzupassen; zwar war auch er Ingenieur von Beruf, doch pflegt man ihn gewöhnlich als Staatsmann anzusprechen. War er jedoch nicht gerade deshalb ein glänzender Staatsmann, weil er ein großer Ingenieur, ein hervorragender Organisator war? Ist die Erschließung Abessinens, sein ureigenstes Werk, nicht eine technische Leistung achtungsgebietendster Art? Wer Ngs Lebensgang liest, wird diese Frage mit mir bejahen und auch für ihn den Titel des Buches berechtigt finden.

Auf besseres Papier sollte der Verleger bedacht sein.

**Heinemann, Professor Dr. Karl, Die tragischen Gestalten der Griechen in der Weltliteratur.** (Das Erbe der Alten, Neue Folge, Heft 3 und 4). Leipzig, Dieterich'sche Verlagsbuchhandlung m. b. H. Geh. je M. 7 in einem Pappband M. 17, in einem Künstler-Halbpergamentband M. 22. — Mit der ihm eigenen restlosen Beherrschung der umfangreichen Materie bietet Heinemann zum erstenmal zusammenhängend und allgemeinverständlich eine lückenlose Darstellung des Fortlebens der tragischen Charaktere der Griechen vom Alter-

tum bis zur Gegenwart, von Aeschylus bis zu Hofmannsthal und Werfel und zeigt, welche Wandlungen sie während dieser Zeit erfahren haben.

Nicht der Gedanke an eine nüchterne Stoffsammlung, nicht die Absicht einer leblosen Aufzählung von Namen und Tatsachen leiteten hierbei den Verfasser. Unter steter Berücksichtigung der mannigfaltigen Literatur-, Zeit- und Kulturströmungen, sowie der verschiedenen Weltanschauungen der behandelten Dichter kommt Heinemann vor allem zu einem selbständigen, von keiner Voreingenommenheit beeinflussten Urteil über Wert und Unwert jener zahlreichen Dichtungen, in denen der von der Antike gepflanzte Same Blüten und Früchte gezeitigt hat, um endlich dem Leser die literargeschichtlichen Zusammenhänge zwischen Altertum und Gegenwart in den einzelnen Stufen der Entwicklung als großartiges Spiegelbild dichterischen Werdens zur Veranschaulichung zu bringen.

Das Heinemannsche Buch wird allen literarisch Interessierten eine hochwillkommene Gabe sein.

Dr. J. Hug, Die Schweiz im Eiszeitalter („Aus Natur und Technik“, Bd. 3). — 96 Seiten mit zahlreichen Abbildungen und Karten im Text, nebst einer farbigen Umschlagszeichnung von Hans Beat Wieland darstellend den Märjelsee. 1920, Zürich, Rascher & Co. Geh. Fr. 1.50. — Die geologische Forschung hat im Laufe der letzten Jahrzehnte ein außerordentlich weitreichendes Tatsachenmaterial zu Tage gefördert, das die mannigfaltige Entwicklungs-geschichte des Bodens der Schweiz zu entziffern sucht. Diese Fachliteratur ist aber derart zerstreut und schwer zugänglich, daß es selbst dem Fachmann fast unmöglich ist, die weitere Kreise interessierenden Haupttatsachen der neueren Geologie der Schweiz im Auge zu behalten.

Angeichts dieses Mangels werden es die Freunde der Geologie lebhaft begrüßen, wenn sie nach einer kurzen, allgemein verständlichen Darstellung greifen können. Das vorliegende neueste Bändchen der Rascher'schen Sammlung „Aus Natur und Technik“ (Herausgeber: Hanns Günther), das aus der bewährten Feder Dr. J. Hugs, des bekannten Zürcher Geologen, stammt, behandelt in diesem Sinne die Schicksale des Schweizerbodens im Eiszeitalter, der letzten Hauptepoche der geologischen Zeitrechnung.

In den einleitenden Abschnitten werden die Eigenart der Eiszeitablagerungen und die entstandenen Landschaftsformen geschildert. Besondere Aufmerksamkeit wird der letzten Eiszeit zuteil. Wir erhalten Aufschluß über die einzelnen Eisströme (Rhein-, Linth-, Reuß-, Aare-, Rhone-, Tessin- und Adagletscher), ihre Verbreitung und ihre Abflußverhältnisse. Eigenartig mutet uns die wunderbare Schilderung der Rückzugsphasen an, durch die die Schweizer Täler Stück um Stück freigegeben werden, während zugleich das Blau der Seen die bald langsam, bald in rascherem Tempo schwindende Eisflut abzulösen beginnt. Aus den Abschnitten über die ältern Eiszeiten heben wir vor allem die packende Beschreibung der gewaltigen Verbreitung der 3. Bergletscherung hervor. Die letzten Kapitel enthalten einen kurzen Überblick über die Tier- und Pflanzenwelt jener Perioden und stellen die Beziehungen der Urgeschichte des Menschen zu den einzelnen Abschnitten des Eiszeitalters fest. Auf das prächtige, in Vierfarbendruck wiedergegebene Umschlagbild des Märjelsees, geschaffen von der Meisterhand Hans Beat Wielands, sei noch besonders hingewiesen.

---

**Redaktion:** Dr. Ad. Vögtlin, in Zürich 7, Aehlstr. 70. (Beiträge nur an diese Adresse!)

Unberlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden.

Druck und Expedition von Müller, Werder & Co., Wolfbachstraße 19, Zürich.

---

### Inserationspreise

für schweiz. Anzeigen:  $\frac{1}{4}$  Seite Fr. 120.—,  $\frac{1}{2}$  S. Fr. 60.—,  $\frac{1}{3}$  S. Fr. 40.—  
 $\frac{1}{4}$  S. Fr. 30.—,  $\frac{1}{8}$  S. Fr. 15.—,  $\frac{1}{16}$  S. Fr. 7.50;

für Anzeigen ausländ. Ursprungs:  $\frac{1}{4}$  Seite Fr. 150.—,  $\frac{1}{2}$  S. Fr. 75.—,  $\frac{1}{3}$  S. Fr. 50.—,  $\frac{1}{4}$  S. Fr. 37.50,  $\frac{1}{8}$  S. Fr. 18.75,  $\frac{1}{16}$  S. Fr. 9.40.

---

**Alleinige Anzeigenannahme:** Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich, Basel, Aarau, Bern, Biel, Chur, Glarus, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen.